Entomologische Rundschau

(Fortsetzung des Entomologischen Wochenblattes)

mit Anzeigenbeilage: „Insektenbörse“ und Beilage: „Entomologisches Vereinsblatt“.

Herausgegeben von **Camillo Schaufuß, Meißen.**

Die **Entomologische Rundschau** erscheint am 1. und 15. jedes Monats. Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen zum Preise von **Mk. 1.50** für das Vierteljahr an; Nummer der Postzeitungsliste 3866. Zusendung unter Kreuzband besorgt der Verlag gegen Vergütung des Inlandportos von 25 Pfg. bzw. des Auslandportos von 40 Pfg. auf das Vierteljahr.

Alle die **Redaktion** betreffenden Zuschriften und Drucksachen sind ausschließlich an den Herausgeber nach **Meißen 3 (Sachsen)** zu richten. Telegramm-Adresse: Schaufuß, Oberspaar-Meißen. Fernsprecher: Meißen 642.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man sich an den **Verlag: Fritz Lehmann, Stuttgart.** Fernsprecher: 5133. Insbesondere sind alle **Inserat-Aufträge, Geldsendungen, Bestellungen** und rein geschäftlichen Anfragen an den Verlag zu richten.

Nr. 13. **Donnerstag, den 1. Juli 1909.** **26. Jahrgang.**

Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Am 30. Juni d. J. feiert Dr. Theobald Johannes Krüper seinen achtzigsten Geburtstag. Wir gedenken deshalb seiner mit herzlichen Wünschen und mit all der Hochachtung, die ihm als Forscher und als Pionier des Deutschtums gebührt. Krüper ward 1829 zu Ückermünde in Pommern als Sohn eines Kaufmannes geboren, besuchte bis zu seiner Konfirmation (1844) die dortige Stadtschule, kam dann auf das Gymnasium in Stettin und studierte in Berlin. Hatte er schon in seiner Kindheit jede freie Stunde auf Schmetterlingsjagd und Vogeleiersammeln verwandt, so vertiefte sich seine Liebhaberei während der Gymnasialzeit, in der ihm der geistreiche Koleopterolog C. H. Dohrn und der Lepidopterolog Prof. Hering anregend zur Seite standen. In Berlin ward Krüper schon als Student vom damaligen Direktor des Museums, Geheimrat Lichtenstein die Verwaltung der staatlichen Eiersammlung anvertraut und eine spätere Anstellung bei der Conchyliensammlung in Aussicht gestellt. Der Tod Lichtensteins (1857) verhinderte letztere und dies nicht zum Schaden der Zoologie. Zugleich mit Krüper studierte Otto Staudinger in Berlin, die Freundschaft beider hat bis zu des letzteren Tode standgehalten. 1856, als Krüper den Norden Islands durchforschte, sammelte Standinger im südlichen Island. — In Greifswald promovierte Krüper zum Dr. phil. Das Jahr 1855 führte ihn in Begleitung des Berliner Naturalienhändlers Tr. Keitel nach der Lule-Lappmark; hier wurden Lepidopteren und Koleopteren, nebenbei auch ornithologische Objekte gesammelt; 1856 in Island ward das Hauptaugenmerk auf Vogelbälge und -eier gelegt; 1857 auf der Insel Gothland bestand die vornehmlichste Ausbeute aus Versteinerungen, wenn auch Vogeleier und -bälge, sowie Insekten, nicht vernachlässigt wurden. Seit 1858 lebt Krüper mit kurzen Unterbrechungen im Südosten von Europa. Vor seiner Ende 1872 erfolgten Anstellung als Kustos des Universitätsmuseums zu Athen sammelte er zuerst auf Korfu, dann auf Kephalonia, in Acarnanien und im Parnaß, den er in den folgenden Jahren (1865, 1866) öfters besucht hat. 1860 erforschte er das Veluchi-Gebirge, 1861 das Taygetosgebirge, 1862 die Kykladen, besonders Naxos, Santorin, Mykonos, 1863 Kleinasien bei Smyrna, Burnabat, Turbali, Ephesus, 1867 Attika bei Amarusion, Kephissia, 1868 Akarnanien, 1869 und 1870 Makedonien bei Saloniki und am Olymp, wo überwintert ward; 1871 und 1872 ward nochmals bei Smyrna gesammelt. Im Sommer 1873 war Krüper wieder, diesmal mit dem englischen Ornithologen H. Seebohm im Parnaß, im Frühjahr 1875 begab er sich im Museumsauftrage nach Smyrna und über Konstantinopel nach dem Balkan, im Sommer 1876 nach dem Peloponnes, um am Kyllene-Gebirge Schätze einzutragen, weitere Sammelreisen führten ihn von neuem nach Naxos, auf die Sporaden bis Giura, zum Veluchi nach Carpenisi, nach Acarnanien und Smyrna; endlich wurden die Sommerferien in der Folgezeit stets sammelnd im Parnaßgebirge (Agoriani), auf Poros, Aegina, Smyrna verbracht. Augenblicklich weilt Krüper in Amarusion bei Kephissia, um dort mit der Lampe den Nachtfang von Insekten zu betreiben. — Was Krüper bei dieser intensiven Tätigkeit für die Entomologie geleistet hat, das spiegeln die europäischen Sammlungen wieder, in denen Griechenlands Fauna meist gut vertreten ist; wenn auch vereinzelte Forscher Reisen nach dem Oriente unternommen haben, will doch deren Ausbeute wenig bedeuten gegenüber den von Krüper an alle Museen, Privatsammler und Händler gesandten Naturalien. — Griechenland ist für die Zoologie noch ein unfruchtbares Gelände. Außer der von Krüper für das Museum vor 36 Jahren angelegten Insektensammlung und der Krüperschen Privatsammlung gibt es im ganzen Lande, seitdem J. Emge in Saloniki starb (die Sammlung ging in den Besitz S. M. des Königs der Bulgaren über), keine entomologische Kollektion. Überhaupt beschäftigt sich zurzeit nur der von Krüper angelernte Sammler Chr. Leonis noch mit Insektenfang, meist auf Bestellung deutscher Händler; nachdem er seit Ostern in Delphi jagte, und eben von Agoriani im Parnaß zurückgekehrt ist, hat er sich nach dem Peloponnes, zum Chelmos, Olonos usw. begeben. Als Zoologen kommen für Griechenland nur noch der Professor der Zoologie an der Universität, deren derzeitiger Rektor, Nikol. Christ. Apostolides in Athen und der auf Cypern angestellte Landwirtschaftler Panegiotis Gennadios in Frage. — Krüper lebt seit 1864 mit einer in Athen geborenen

Deutschen in kinderloser Ehe, seit 1874 im eigenen Besitztum in der Botasistraße. Von seinen reichen Sammlungen wird ein größerer Teil dem Athener Museum zufallen.

Vom 3.—6. Juni d. J. hat in Krefeld die 66. ordentliche Hauptversammlung des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens stattgefunden. Aus den Vorträgen seien folgende hervorgehoben; Prof. Dr. Voigt (Bonn): „Über die tiergeographischen Gesichtspunkte, welche bei der Untersuchung des rheinisch-westfälischen Gebietes in Betracht kommen; M. P. Riedel (Uerdingen): Dipterologische Skizzen vom Niederrhein; H. Höppner (Krefeld): Zur Hymenopterenfauna des Niederrheins: a. Niederrheinische Rubusbewohner, b. Die Bienenfauna von Hünxe bei Wesel; Th. Borgers (Krefeld): Die Verbreitung des Ulmen-Splintkäfers am Niederrhein.

Hochbetagt ist der Koleopterolog van Lansberge, früher Generalgouverneur von Niederländisch-Indien, gestorben. Einst ein leidenschaftlicher Sammler malayischer Käfer, stand er mit den meisten Koleopterologen in lebhafter Verbindung und hat verschiedene Arbeiten, z. B. eine Monographie der Onitiden, veröffentlicht. Schon seit Jahr und Tag hat er seine Sammlung veräußert und sich von der Insektenkunde zurückgezogen.

Weiter verstarb der Professor an der Landwirtschaftsschule zu Montpellier (Frankreich) Valéry Mayet. Er hat mancherlei Studien über die Lebensweise vorwiegend schädlicher Insekten gemacht und publiziert.

In Graz ist am 4. Juni d. J. cand. iur. Richard Uranitsch im Alter von 23 Jahren einem langwierigen Lungenleiden erlegen, ein begeisterter Schmetterlingssammler.

Die paläarktischen Prosopis-Arten des Kgl. Zoologischen Museums zu Berlin.

Zusammengestellt von Embrik Strand (Berlin).

(Schluß.)

33. P. pratensis Geoffr. (bipunctata F., signata Pz.). ♀♀ von: Süd-Frankreich (Lichtenstein); Nassau (Schenck). — ♂♂ von: Woltersdorf ebenda 27./VI. (do.); Nassau (Schenck); Süd-Frankreich (Lichtenstein); Blankenburg (Schmiedeknecht).
34. P. puncta Frst. ♀ von: Bozen 23./VIII. (Gerstäcker); Denislu (Loew).
35. P. punctata Br. (subquadrata Först.). ♀♀ von: Kos (Loew); Brussa (do.); Sizilien (Grohmann). — ♂♂ von: Sizilien und lokalitätslos.
36. P. punctulatissima Sm. ♀♀ von: Freienwalde in der Mark 28./VI. und 3./VIII. (Gerstäcker); Berlin (Klug); ♂♂ von: Freienwalde 28./VI.; Halle (Erichson) und Rüdersdorf b. Berlin 3./VII. (Gerstäcker).
37. P. rinki Gorski. Berlin (Erichson); Brieselang (Gerstäcker). Darunter die Typen von P. Gerstäckeri Hensel.
38. P. rugicollis Mor. ♀ von Furnas (Loew).
39. P. sinuata Schck. ♀♀ von: Blankenburg in Thüringen (Schmiedeknecht); Freienwalde in der Mark 3./VIII. (Gerstäcker); Schwalb (Marie v. Chauvin); Krakau 25./VII. (coll. Gerstäcker). Bei je einem Exemplar vom Freienwalde und von — „Patria ?“ fehlen die Wangenflecken fast gänzlich. — ♂♂ von: Nassau (coll. Reinhard); Schwalb (v. Chauvin); Freienwalde in der Mark Brandenburg 26./VII. (Gerstäcker); Thüringen, Blankenburg (Schmiedeknecht); Krakau 17./VII. (coll. Gerstäcker); Ungarn; Krain (Zeller).
40. P. spilota Först. (Masoni E. Saund.). ♀♀ von: Nizza; Andalusien (Walt); Tunis (Schmiedeknecht). — ♂♂ von: Nizza (von Morawitz als Prosopis Rinki Gorski bestimmt); Tunis (Schm.).
41. P. stigmorhina Pér. ♀♀ von: Brussa (Loew); Marokko (Quedenfeldt); Samos, Marathocampos (v. Oertzen); Syrien (Ehrenberg). — ♂♂ von: Syrien, Brussa und „Europa, Kasan, Brussa“.
42. P. styriaca Först. ♀♀ von: Berlin, Thüringen (Schmied.); Krakau 2./VII. und 21./VIII. (coll. Gerstäcker); Siebenbürgen: Brenndorf, Priesterhügel 20./VIII. (E. J. Lehmann). — ♂♂ von Berlin und Thüringen.
43. P. variegata F. ♀♀ von: Glogau, Schlesien 26./VII. (Zeller); Thüringen (Schmied.); Falkenberg in der Mark 30./VI. (Gerstäcker); Bozen 17./VIII. und 23. VIII. (do.); Meran 22./VIII (do.); „Lenkoran, Europa“; Sizilien (Schultz); Kleinasien (Loew). Ein stylopisiertes ♀ von Bozen 17./VIII. — Var. integra Alfk. von: Naxos (Krüper), „Lusitania, Spanien“, Rhodos (Loew). — ♂♂ von: Falkenberg in der Mark 30./VI. (Gerstäcker); Thüringen (Schm.); „Germania“, Bozen 23./VIII. (Gerstäcker); Meran 25./VIII. (do.); Krakau 13./VII. (do.); Siebenbürgen, „Europa merid.“, Triest. — Var. maculata Alfk. Südfrankreich.

B. Neue Formen.

P. punctata Br. var. hyperpunctata Strand n. var. — Ein ♂ von Sizilien weicht von typischen, nach der Etikette zu urteilen gleichzeitig und an derselben Stelle gesammelten Exemplaren durch folgendes ab: Das erste Abdominalsegment kräftiger und dichter punktiert, zumal in der hinteren Hälfte und die Punktierung erstreckt sich ganz bis zum Hinterrande, wo bei der Hauptform eine gänzlich unpunktierte und glatte schmale Binde übrig bleibt. Die durch eine recht deutliche, sich an den Seiten allmählich verlierende Querfurche abgesetzte Basalzone des II. Segmentes ist breiter, sowie etwas kräftiger und dichter punktiert; die Punkte unter sich gleich groß und überall gleich dicht stehend und etwa um ihren Radius unter sich entfernt (bei der Hauptform sind die Punkte von verschiedener Größe und zum Teil um ihren mehrfachen Durchmesser unter sich entfernt). Auch die hintere größere Hälfte des II. Segmentes etwas kräftiger und dichter punktiert als bei der Hauptform. Der herzförmige Raum ein wenig feiner und regelmäßiger skulptiert, insbesondere das dreieckige, oben zwischen den Längsfurchen gelegene Feld. — Körpergröße ein wenig geringer. Die Flügel angeraucht.

Eine weitere Varietät, mit etwas gelbgefärbten Wangen liegt in je 1 Exemplar von Rhodos (Loew) und Sizilien (Grohmann) vor.

P. variegata F. var. brevimaculata Strand n. var. Ein ♀ von Rhodos (Loew) zeichnet sich durch kurze Wangenflecken aus; dieselben sind sowohl oben als unten abgekürzt, wenn auch zugespitzt, und bilden annähernd ein gleichseitiges Triangel.

Pr. clypearis Schck. v. genimaculata Strand n. var. Zwei ♂♂ von Sizilien (Zeller), die sich durch sehr lange Wangenflecken, sowie ein wenig bedeutendere Größe auszeichnen. Der Mittelfleck ist bei der Hauptform unten meistens durch zwei schmale, von der schwarzen Grundfarbe gebildete Einschnitte von den Wangenflecken getrennt, hier dagegen ist er mit den Wangenflecken fast zusammengeschmolzen (nur durch die feine Grenzfurche von diesen getrennt), ist unten breit gerundet (bei der Hauptform meistens zugespitzt) und erstreckt sich in der Mitte weiter nach unten als die Wangenflecken; oben entsendet er eine kurze Spitze zwischen die Antennen (bei der Hauptform daselbst breit quergeschnitten). Die Wangenflecken erstrecken sich deutlich weiter nach oben als bei der Hauptform und sind bei dem einen Exemplar an der Innenseite zweimal seicht ausgeschweift.

P. sinuata Schck. var. atrifacialis Strand n. var. Zwei ♀♀ aus der Sammlung Reinhard ohne Lokalitätsangaben, aber wahrscheinlich deutsch. Von der Hauptform durch einfarbig schwarzes Gesicht abweichend; Prothorax nicht gelbgestreift. Tegulae sehr undeutlich gelblich gefleckt und je ein gelber Fleck unter denselben fehlt oder ist höchstens angedeutet.

Pr. sibirica Strand n. sp. Ein ♂ aus Sibirien (Brandt). ♂. Mit Pr. stigmorhina Pér. verwandt, aber der Fühlerschaft ist erweitert und an der Basis schwarz, am Stutz ist die Mittellängsvertiefung deutlicher und die beiden durch diese getrennten Hälften der Fläche scharf umrandet, das erste Abdominalsegment ist viel sparsamer punktiert und daher glänzender usw. Von P. sinuata Schck. durch das glattere erste Abdominalsegment, von borealis Nyl. durch den schmäleren Fühlerschaft zu unterscheiden.

Das ganze Untergesicht trüb elfenbeinweißlich: der ganze Clypeus, Stirnschildchen und die oben schräggeschnittenen Wangenflecke, die vom Augenrande nicht getrennt sind, so gefärbt, und zwar reichen sie ebenso wie der Stirnschildchenfleck in Niveau mit der oberen Seite der Fühlerbasis. Fühlerschaft unten mit hellgelblichem Fleck, der vom Innenrande und der Basis entfernt bleibt; die Grenze zwischen Clypeus, Schildchen und Wangenflecken durch eine sehr feine schwarze Linie gebildet. Pronotum mit zwei hellgelblichen, unter sich weit entfernten Querstrichen. Tegulae in der vorderen Hälfte hellgelb, in der hinteren dunkelbraun. Schulterbeulen hellgelb. Flügeladern und -Mal hellbraun. Der übrige Vorderleib ist tiefschwarz; die an der Type größtenteils fehlende Fühlergeisel wahrscheinlich heller gewesen. Coxen, Trochanteren und Femoren braun, die übrigen Glieder hellgelb, jedoch die Tibien IV in der Endhälfte braun und die Tibien III mit ebensolchem breiten, die Spitze nicht ganz erreichenden Mittelring, die Tarsen, insbesondere die hinteren, leicht gebräunt. Abdomen braunschwarz, die Hinterränder der Segmente II, III, IV und V undeutlich heller, die Bauchsegmente dunkel rotbraun. Die Flügel hell, schön iridisierend.